

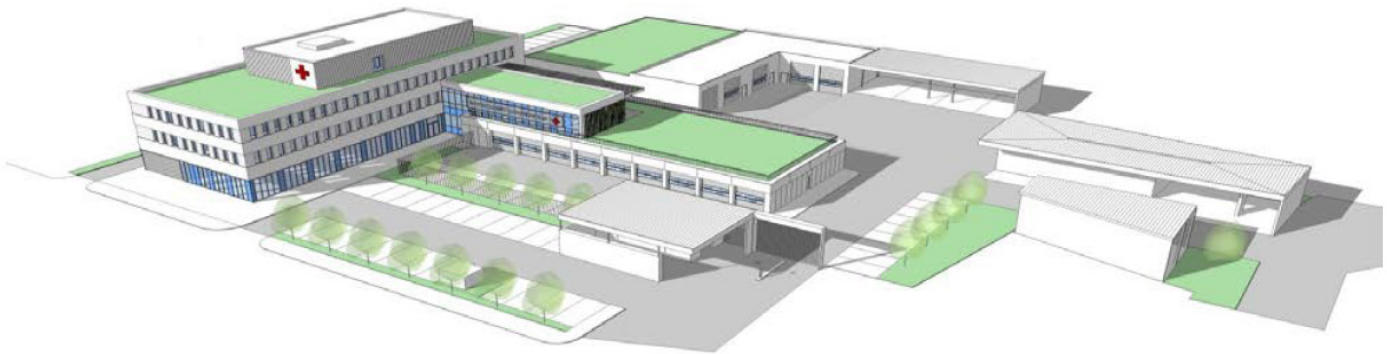
Neubau der Rotkreuz Bezirksstelle Korneuburg



Die baulichen Mängel der Bestandsgebäude und betriebliche Einschränkungen führten im Jahr 2017 zur Entscheidung für einen Neubau. Wegen der guten Anbindung an die Stadt Korneuburg und an das Verkehrsnetz sollte der Standort beibehalten werden. Trotz der beengten Platzverhältnisse konnte die Möglichkeit zur Errichtung eines Neubaus bei Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes abgeklärt werden.

Nach einem Planungswettbewerb wurde Ende des Jahres 2017 ein Generalplaner beauftragt. Die Bauarbeiten für die Bauphase 1 wurden im Juli 2018 mit dem Teilabbruch von Teilen des Baubestandes begonnen. Im Juni 2020 wurden das Verwaltungsgebäude und die Einstellhalle übergeben. Die Übersiedlung aus dem Bestandsgebäude erfolgte schrittweise binnen zwei Monaten wie geplant unter Betrieb der Bezirksstelle. Mit dem Abbruch des Großteils der alten Werkshalle startete im August 2020 die Bauphase 2. Die Bauarbeiten wurden mit der Übergabe des Gesamtprojekts im Juni 2021 abgeschlossen.

Autoren: Felix Friembichler, Gisela Gary, Christoph Stadtschmitzer



Kompakt und übersichtlich präsentiert sich nun die neue Bezirksstelle. Visualisierung: Hoffmann-Janz ZT

Konzeption der Bezirksstelle

Der Neubau musste den Anforderungen nach Funktionalität, Zutrittssicherheit, Betriebssicherheit auch in Krisenzeiten, Energieeffizienz und Langlebigkeit gerecht werden. Wegen der oft sehr belastenden Nacht-, Wochenend- und Feiertagsdienste war eine Ausstattung der Bezirksstelle mit hoher Aufenthaltsqualität gewünscht. Bei der Entscheidung zugunsten der robusten Massivbauweise war mit ausschlaggebend, dass die Bezirksstelle neben den hauptberuflichen Mitarbeitern von einer großen Zahl von laufend wechselnden Freiwilligen genutzt und entsprechend „in Anspruch“ genommen wird.

Das Thema der Zutrittsberechtigung in das Haus und in die Räume wurde durch ein elektronisches Zutrittssystem für alle Mitarbeiter und Freiwilligen gelöst.

Um auch im Katastrophenfall einsatzbereit zu sein, waren in die Konzeption des Neubaus die Wünsche nach Energieautarkie, nach voneinander unabhängigen Zu- bzw. Abfahrten und nach Hochwassersicherheit einzubeziehen.

Die bestmögliche Umsetzung all dieser Wünsche und Forderungen wurde mit den zukünftigen Nutzern im Rahmen der zur Verfügung stehenden baulichen Möglichkeiten abgestimmt und war anspruchsvoll und zeitintensiv.

Nutzungsvielfalt als Herausforderung

Im Erdgeschoß des Verwaltungsgebäudes sind der Empfangsbereich für Besucher und Gäste, ein Warte- und Aufenthaltsbereich, das Büro der Dienstführer, die Seminarräume, die San-Arena sowie diverse Lager- und Nebenräume untergebracht.

Die Dienstführer der Bezirksstelle verantworten die Bereitstellung der Fahrzeuge und Mannschaften für den Rettungsdienst und für die Krankentransporte im gesamten Bezirk. Die Koordinierung und Verantwortung für alle Rettungs- und Krankentransporte im Bundesland Niederösterreich hingenegen liegen in Händen der Leitstelle Notruf NÖ.

In den drei mit moderner Kommunikationstechnik bestens ausgestatteten Seminarräumen

finden die Aus- und Fortbildung der zukünftigen und aktiven Sanitäter und die angebotenen Erste-Hilfe-Kurse statt.

Eine zukunftsweisende und noch nicht allgemein übliche Einrichtung für die Schulung und Ausbildung von Sanitätern ist die San-Arena. In drei bedarfsgerecht eingerichteten Räumen kann unter realen Umgebungsbedingungen (beengter Platz, Störung durch Lärm etc.) die Versorgung und der Abtransport von Kranken oder Verletzten aus beengten Räumen geübt werden. Zur Illustration und zum Vorzeigen dieser Abläufe können Kursteilnehmer in diese Räume durch große Fenster aus dem davorliegenden Gang hineinsehen. In einem größeren vierten Raum kann die Bergung von Verletzten aus einem Fahrzeugwrack geübt werden.

Vor dem Zugang zur Einstellhalle der Rettungsfahrzeuge (RKT-Halle) ist ein Bildschirm installiert, auf welchem die alarmierten Einsatzteams über den anstehenden Einsatz vorweg informiert werden (Einsatzort, Art der Erkrankung/Verletzung, Zielort, Verkehrsprobleme etc.).

Im Zugangsbereich zur RKT-Halle sind eine Hygieneschleuse, ein Vorratslager für Medikamente, ein Verbrauchslager für Medikamente und eine Dusche untergebracht. Die Hygieneschleuse dient der Reinigung und Desinfektion von kontaminierten Geräten und Ausrüstungsgegenständen.

In der RKT-Halle sind das Einsatzfahrzeug für den Notarzt (NEF), zwei mit modernsten Gerätschaften ausgestattete Einsatzfahrzeuge für den Rettungsdienst (RTW) und bis zu fünfzehn Fahrzeuge für den Krankentransport (KTW) eingestellt. Jedes Fahrzeug hat eine individuelle Nummer und steht auf einem fix zugeordneten und nummerierten Stellplatz mit eigenem Garagentor. Diese Vorsorge schützt vor Verwechslungen von Fahrzeugen von Einsatzteams und ist die Grundlage für die individuelle Vernetzung jedes Einsatzfahrzeuges mit der Leitstelle. Die auffallende Größe der Stellplätze ist notwendig, weil jedes Fahrzeug vom übernehmenden Team bei Dienstbeginn auf die Funktionsfähigkeit und Vollständigkeit der kompletten Ausstattung und Ausrüstung überprüft werden muss. Zu diesem Zweck müssen unter anderem alle beweglichen Teile ausgeladen und auch die Krankentrage herausgezogen und überprüft werden.

Rettungsteams im Zentrum

Im 1. Obergeschoß des Verwaltungsgebäudes sind die Büroräume der Bezirksstellen- und Ortsstellenleitung, der Einsatzteams, der Buchhaltung und der sonstigen Verwaltung, der Gesundheits- und Sozialen Dienste, Besprechungsräume und die über getrennte Zugänge erreichbaren Garderobenräume, mit 165 Spinden, samt den zugehörigen Duschräumen untergebracht.

Auf einem Teilbereich über der RKT-Halle ist der Sozialbereich aufgesetzt. Weil ein Teil der Einsatzzeit der Rettungsteams aus Bereitschaftsdiensten besteht, wurde auf die Ausstattung und ausreichende Größe dieses Bereichs großer Wert gelegt. Aufgrund bisheriger Erfahrungen ist es sinnvoll, den Sozialbereich nicht als reine Wartezone zu sehen, vielmehr sollen auch Möglichkeiten zum Zeitvertreib, zum Zusammensein oder zum Rückzug geboten werden. Den Mitarbeitern stehen eine Aufwärmküche, ein Ess- und Aufenthaltsbereich, ein Fernsehraum, ein Leseraum, ein Raum mit einem Wuzzler und eine große Terrasse zur Verfügung.

Im 2. Obergeschoß befinden sich Schlafräume für den Notarzt, für die Einsatzteams und bei Bedarf für Zivildienstler oder für auswärtige Mitglieder. Die zwölf Schlafräume sind mit Dusche, WC und in der Regel mit zwei Betten ausgestattet. Darüber hinaus befindet sich im 2. OG eine

Waschküche zur täglichen Reinigung der Bettwäsche und von verschmutzter Dienstkleidung, eine Kleider- und Ausstattungskammer für Dienstkleidung und Sicherheitsschuhe, ein Dienstzimmer für einen Arzt, ein Lern- und Leseraum, ein Fitnessraum und einige Reserveräume für den zukünftigen Bedarf.

Im 3. Obergeschoß befinden sich die Technikzentrale, ein Serverraum und ein großer Lagerraum.

Einstellhalle für Fahrzeuge und Lagerhallen



Fotos: Rotes Kreuz Korneuburg

Zusätzlich zu den Rettungsfahrzeugen verfügt die Bezirksstelle über acht weitere Fahrzeuge für den Gesundheits- und Sozialen Dienst. Ein Lkw und ein Pinzgauer stehen für Einsätze des Katastrophendienstes zur Verfügung. Für den Transport von Medikamenten, Blutkonserven oder Gerätschaften für die Sozialen Dienste sind diverse Kombis und Pkw im Einsatz, für die Fahrten des Dienstes „Zuhause Essen“ wird ein eigener Kühlkombi betrieben. Diese Fahrzeuge stehen gemeinsam mit den Fahrzeugen zur Schneefreihaltung und für Streudienste in der Einstellhalle.

Im Anschluss an diese Einstellhalle sind eine offene Halle für das Notstromaggregat, eine Lagerhalle zur allgemeinen Nutzung, eine Halle für die Ausrüstung und Gerätschaften der vorhandenen Feldküche, eine Halle für die Geräte und Ausstattungsgegenstände der Gesundheits- und Sozialen Dienste, eine Halle für den Lieferservice „Zuhause Essen“ und Flugdächer zum Einstellen von Containern und Lkw-Aufbauten situiert.

Die Einsatzfahrzeuge des Roten Kreuzes müssen nach jeder Tages- oder Nachtschicht innen und außen gereinigt übergeben werden. Die dafür vorgesehene Waschküche bietet Platz für die gleichzeitige Reinigung von zwei Fahrzeugen.



Energieversorgung und HKLS

Im Sinne der Unabhängigkeit und Nachhaltigkeit soll die Bezirksstelle energieautark betrieben werden können. Dieses anspruchsvolle Ziel konnte durch die konsequente Nutzung von Sonnenenergie, die Nutzung von Grundwasser, die Installation eines Notstromaggregates und durch eine entsprechend ausgestattete HKLS-Anlage erfolgreich umgesetzt werden.

Energieversorgung: Als Grundlage für die Energieversorgung stehen eine 100 m² große Solaranlage, eine PV-Anlage mit einer Leistung von 30 kWp, der Grundwasserkörper samt einer modulierenden Wärmepumpe (WP mit einer elektrischen Leistung von 16,4 kW), das öffentliche Stromnetz und bei dessen Ausfall ein Notstromaggregat mit einer Leistung von 100 kVA zur Verfügung.

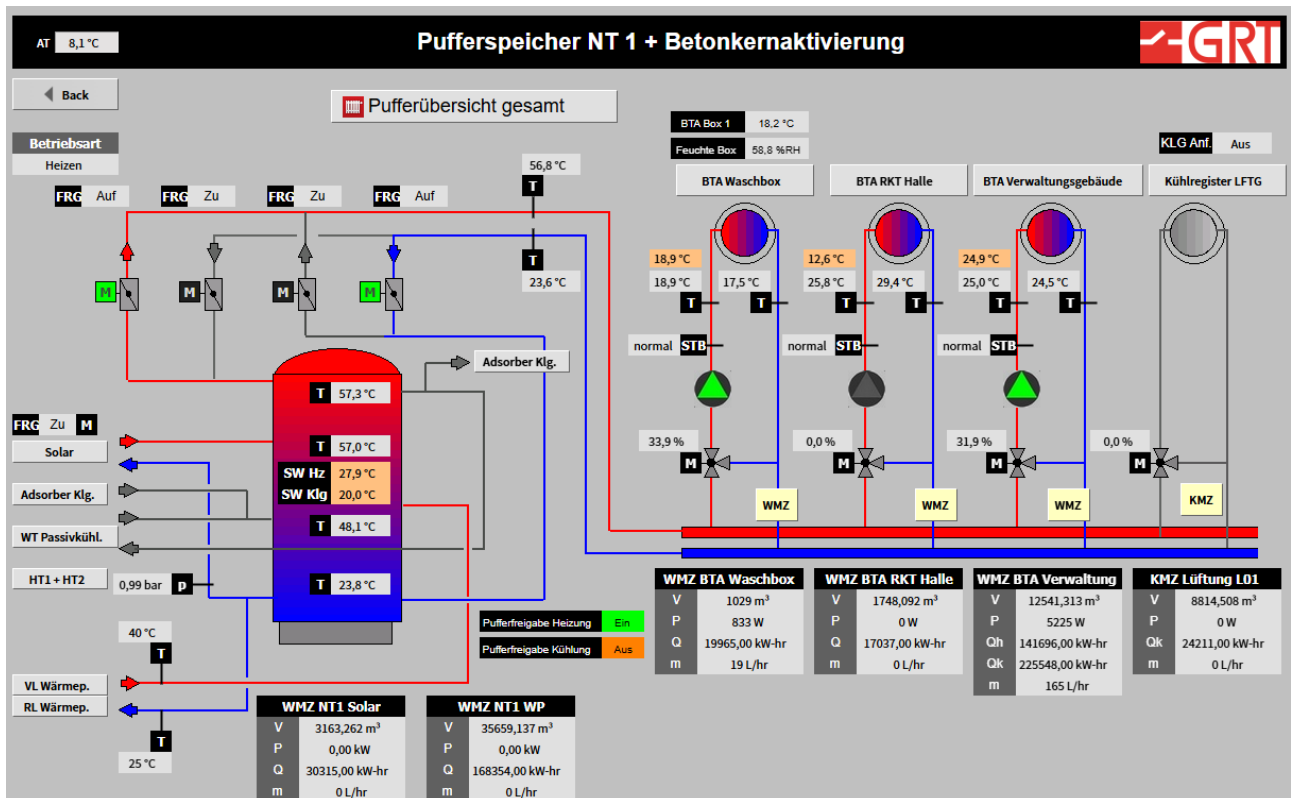
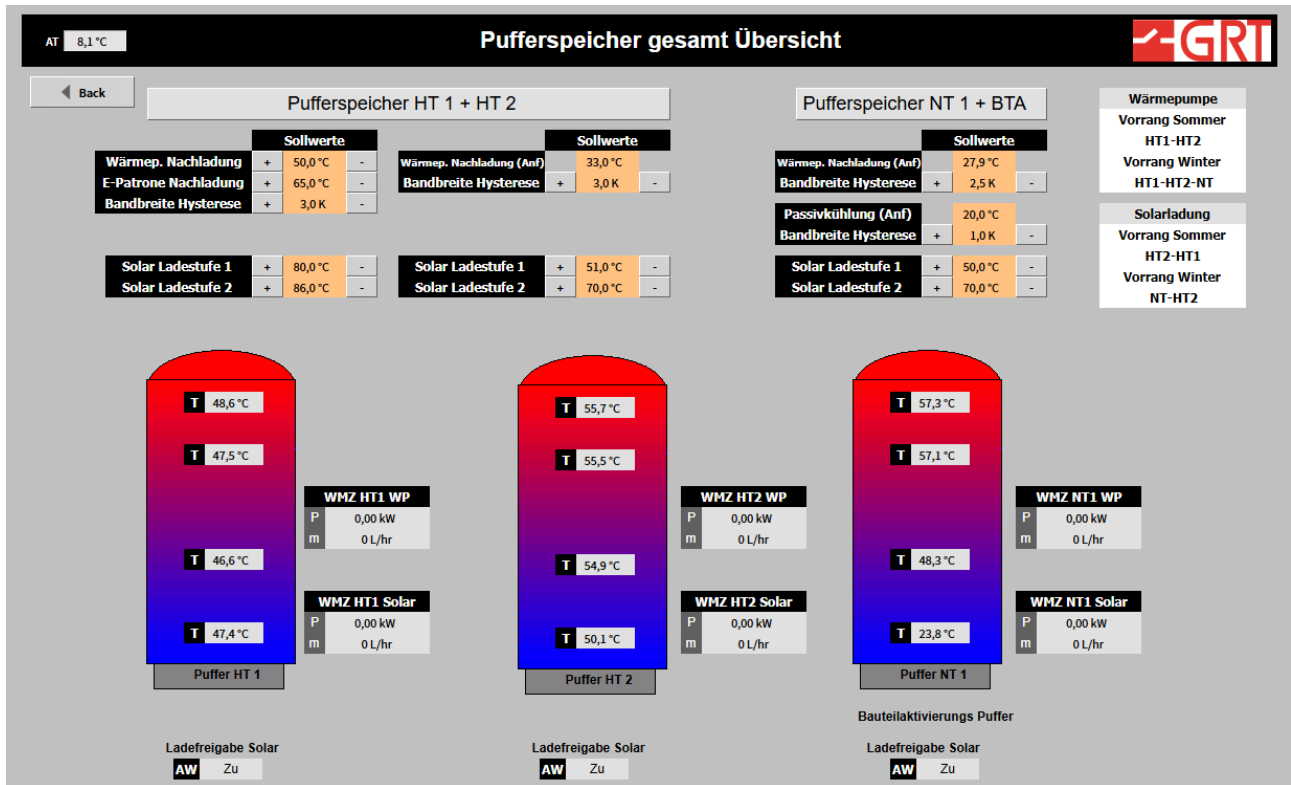
HKLS-Anlage: Für die Beheizung und Kühlung der Gebäude wurde bereits kurz nach dem Beschluss für den Neubau der Einsatz einer Bauteilaktivierung ins Auge gefasst und beschlossen. Die sehr unterschiedlichen Ansprüche der Gebäudenutzer und die bestmögliche Nutzung der verfügbaren Umweltenergie bilden sich auch in der komplexen Konzeption der Haustechnik ab. Diese Gegebenheiten machten die Projektierung der HKLS-Anlage zu einer planerischen Herausforderung.

Seitens des Projektanten wurde die Verteilung der thermischen Energie in drei Nutzergruppen getrennt. Eine Gruppe sind die Abnehmer des Warmwassers (des sogen. Brauchwassers) für Waschbecken und Duschen aus dem Puffer HT1, die zweite Gruppe der Abnehmer sind die Register der Lüftungsgeräte aus dem Puffer HT2, die dritte Gruppe der Abnehmer ist das Leitungssystem der Bauteilaktivierung aus dem Puffer NT1. Dieser Einteilung entsprechend sind in der Technikzentrale drei große Wasserspeicher (Puffer) für die Zwischenlagerung von thermischer Energie installiert.



Eine 100 Quadratmeter große Solaranlage und eine PV-Anlage sind neben der Wärmepumpe die Grundlage der Energieversorgung.

Foto: Rotes Kreuz Korneuburg



Der Puffer NT1 mit Darstellung der Verknüpfungen der Leitungssysteme und Messeinrichtungen. Fotos: Rotes Kreuz Korneuburg

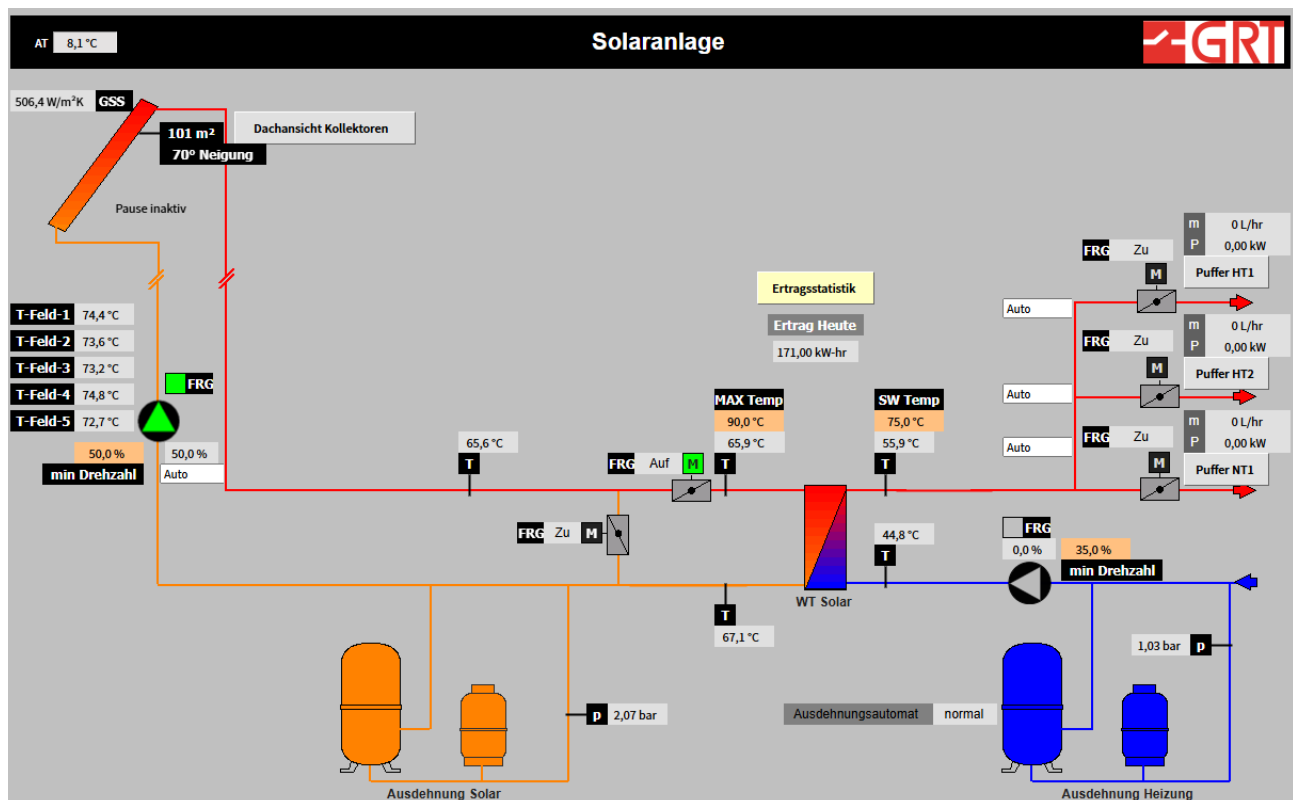
Ausgeklügelte Beladungsstrategie

Das Prozesswasser für diese drei Puffer wird in Wärmetauschern mit Wärme aus der WP und/ oder aus der Solaranlage aufgeladen. Besteht Kühlbedarf, wird das Prozesswasser im Puffer NT1 in einem Wärmetauscher mit Grundwasser gekühlt. Für die Steuerung der Be- und Entladung der Puffer waren eine Reihe von Festlegungen zu treffen. Dabei handelt es sich um Regelungen für den Betrieb der HKLS-Anlage und für die Beladung und Entladung der Puffer.

Zum besseren Verständnis der Komplexität dieser Festlegungen wird nachfolgend ein kleiner Ausschnitt der Beladungsstrategie im Detail erläutert.

Die Frage der Priorität der Versorgung der einzelnen Energieverbraucher ist aus Sicht der Betriebsbereitschaft der Bezirksstelle zu beantworten. Ohne Brauchwasser für die Nutzer kann die Bezirksstelle nicht betrieben werden. Damit steht die Beladung des HT1 an erster Stelle. Die Register der Lüftungsanlagen reagieren rasch auf den Ausfall der Wärmeversorgung. Die Beladung des HT2 steht daher an zweiter Stelle. Wegen der Systemträgheit hat die Energieversorgung der Bauteilaktivierung keine besondere Dringlichkeit. Auf Basis dieser Erkenntnisse ergibt sich folgende Prioritätenreihung: HT1 vor HT2 vor NT1.

Die Beladung eines Puffers wird durch eine entsprechende Anforderung von der Steuerung der Anlage ausgelöst. Mit dieser Vorgabe ist sichergestellt, dass jeder Puffer rechtzeitig ausreichend mit thermischer Energie versorgt werden kann. Die zuvor festgeschriebene Prioritätenregelung tritt dann in Kraft, wenn z. B. während der Beladung des Puffers HT2 eine Anforderung zur Beladung des Puffers HT1 gemeldet wird. In diesem Fall wird der Beladevorgang des Puffers HT2 zugunsten des Puffers HT1 abgebrochen. Wegen der Prioritätenreihung kann im umgekehrten



Die Solaranlage mit Darstellung der Verknüpfungen der Leitungssysteme und Messeinrichtungen. Foto: Rotes Kreuz Korneuburg

Fall die Beladung des Puffers HT1 durch eine Anforderung des Puffers HT2 nicht unterbrochen werden.

Die Untergrenzen der Temperatur für die Nutzung des Prozesswassers in den Puffern sind mit 47 °C beim Puffer HT1, mit 32 °C beim Puffer HT2 und mit 28 °C beim NT festgelegt.

Optimierung der Steuerung der HKLS-Anlage

Die HKLS-Anlage wurde Ende Juni 2020 betriebsbereit übergeben. Die Funktion und Betriebsdaten entsprachen den Erwartungen und Vorgaben der Beauftragung. Pünktlich zum Jahreswechsel 2020/2021 erforderte ein Schaden an der WP eine erhöhte Aufmerksamkeit unsererseits. Die in Folge detaillierte und intensive Befassung mit der Anlage setzte einen Informations- und Erfahrungsschub in Gang, welcher binnen zwei Jahren zu einer bedeutenden Energie- und Kostensenkung führte.

Die Beladevorgänge der Puffer wurden in stundenlangen Beobachtungen und durch die täglich mehrmalige Verfolgung der Messdaten Punkt für Punkt analysiert. In den folgenden zwei Jahren wurden in unzähligen kleinen Schritten Änderungen der Steuerung der Pufferbeladung durchgeführt. Die sehr lange Dauer dieses Iterationsverfahrens erklärt sich mit den Begleitumständen: Die Auswirkungen der vorgenommenen Änderungen waren in den Messdaten wegen der Anlagenträgheit frühestens am nächsten Tag ersichtlich. Valide verwertbar waren die Daten nur dann, wenn sie sich in längeren Messreihen als stabil erwiesen. Weiters musste zur Kenntnis genommen und gelernt werden, dass Verbesserungen in einer Detailfrage auch zu Nachteilen bei anderen Bausteinen der Anlage führen können. Um Änderungen halbwegs absichern zu können, musste viel Geduld aufgebracht werden.

AT

7,9 °C

Kälte- / Wärmemengenzähler

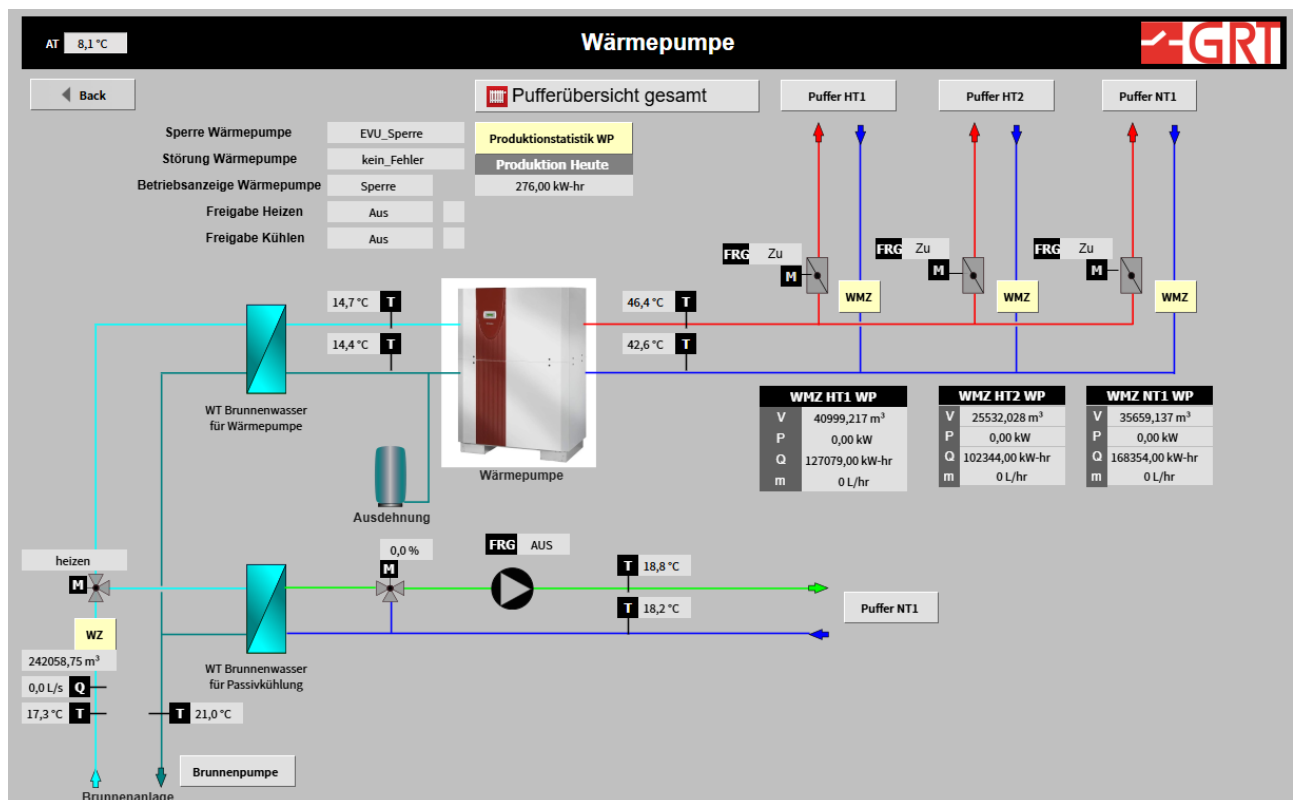
◀ Back

Stromzähler

Bezeichnung	M-Bus Nr.	Wärme Energie	Kälte Energie	Akt.Leistung	Akt.Durchfluss	VL Temperatur	RL Temperatur
Solar Puffer HT1	WMZ 14	46434,00 kW-hr		0,00 kW	0 L/hr	41 °C	48 °C
Solar Puffer HT2	WMZ 15	41648,00 kW-hr		0,36 kW	121 L/hr	25,21 °C	22,65 °C
Solar Puffer NT1	WMZ 16	31139,00 kW-hr		19,68 kW	2744 L/hr	33,40 °C	27,20 °C
Wärmepumpe Puffer HT1	WMZ 11	129233,00 kW-hr		0,00 kW	0 L/hr	35 °C	48 °C
Wärmepumpe Puffer HT2	WMZ 12	102764,00 kW-hr		0,00 kW	0 L/hr	30 °C	23 °C
Wärmepumpe Puffer NT1	WMZ 13	169020,00 kW-hr		0,00 kW	0 L/hr	25 °C	26 °C
Warmwasser Kreis (Brauchwasser)	WMZ 21	54548,00 kW-hr		0,00 kW	0 L/hr	48,49 °C	44,73 °C
Zirkulations Kreis (Brauchwasser)	WMZ 24	76845,00 kW-hr		4,24 kW	1174 L/hr	47,69 °C	44,54 °C
BTA Waschbox	WMZ 17	20208,00 kW-hr		634 W	48 L/hr	29,00 °C	17,70 °C
BTA RKT Halle	WMZ 18	17037,00 kW-hr		0 W	0 L/hr	26,65 °C	24,34 °C
Wärme Lüftung L1 Büro/Seminar	WMZ 22	82879,00 kW-hr	3025 W	1176 L/hr	24,98 °C	22,76 °C	
Kälte Lüftung L1 Büro/Seminar	KMZ 20		24211,00 kW-hr	0 W	0 L/hr	26,92 °C	23,01 °C
Wärme Lüftung L2 Allgemein	WMZ 23	37152,00 kW-hr		1268 W	848 L/hr	24,90 °C	23,60 °C
BTA Verwaltungsgebäude	KMZ WMZ 19	142669,00 kW-hr	225548,00 kW-hr	3241 W	543 L/hr	28,56 °C	23,40 °C

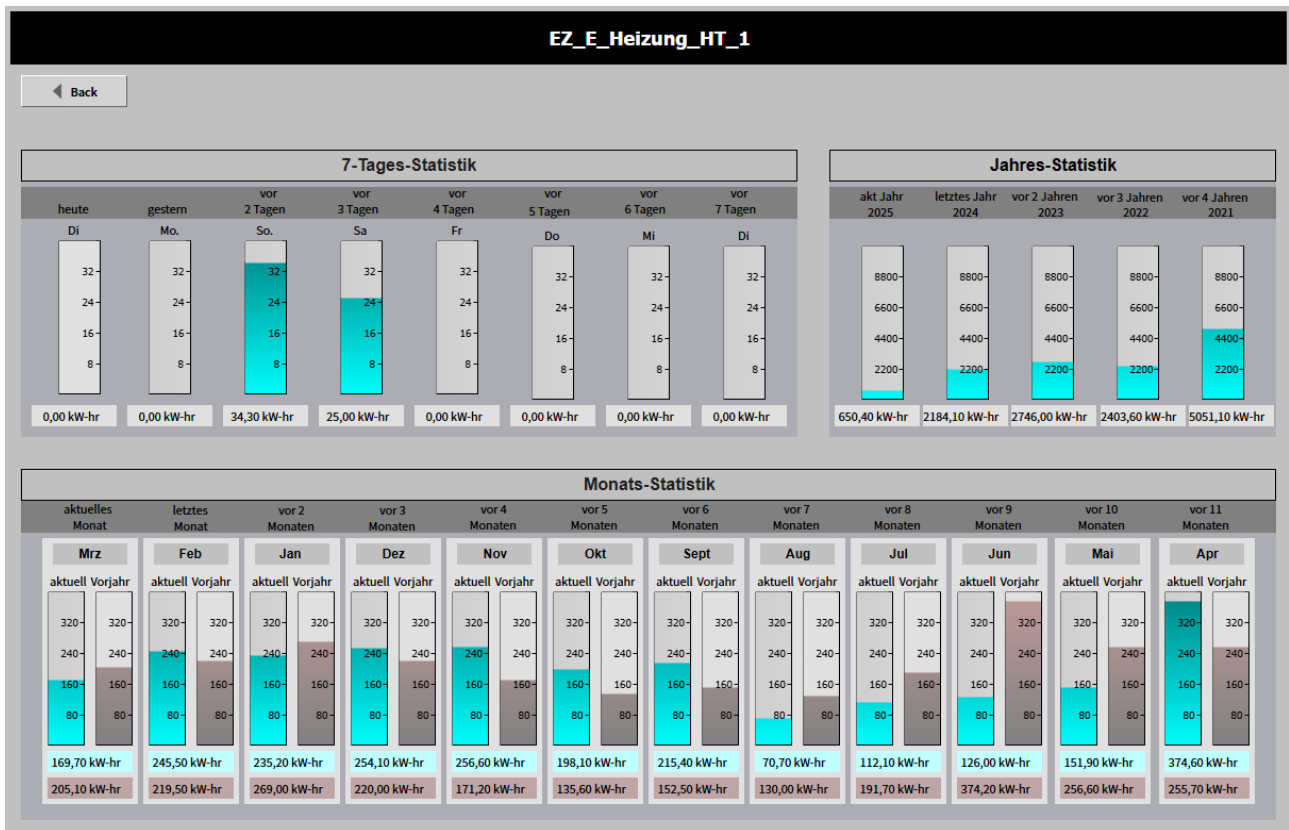
Darstellung der Wärme Flüsse aus den verschiedenen Energiequellen zu den einzelnen Abnehmern. Foto: Rotes Kreuz Korneuburg

Das Ergebnis der Bemühungen manifestiert sich in einer maßgeblichen Reduzierung des Energieverbrauchs. Die wichtigsten Schritte zu diesem Erfolg waren die Absenkung der Obergrenze der Beladung des HT1 mit der Wärmepumpe von 60 °C auf 50 °C, die Reduzierung der Betriebszeit des E-Heizstabes im HT1, die Optimierung der Belade- und Entladevorgänge der Puffer und die Konzentrierung der Beladung durch die Solaranlage auf jeweils zwei Puffer: im Sommer und in den Übergangszeiten auf die Puffer HT1 und HT2, im Winter auf die Puffer NT1 und HT2. Der letztgenannte Punkt ermöglichte im Kühlbetrieb über weite Strecken die überwiegende Versorgung des HT1 und im Heizbetrieb einen unverzichtbaren Anteil der Versorgung des NT1 mit Energie aus der Solaranlage: Die Einsatzzeit der Wärmepumpe hat sich verkürzt, die Anzahl der Schaltvorgänge hat sich reduziert. Beides kommt der Lebensdauer der WP zugute. Weiters hat die Trägheit der Bauteilaktivierung ermöglicht, deren Betrieb im Frühjahr und im Herbst zeitweise abzustellen. In diesen Jahreszeiten reichen die solaren Einträge und die inneren Lasten für die Temperierung der Räume aus. Je nach Wetterlage ist es ausreichend, die Räume bei Bedarf durch konditionierte Luft über die Lüftungsanlagen zu temperieren. Die Abkühlung der Räume erfolgt durch Einlagerung von Wärme in die Decken und in der Nacht über die Lüftung. Diese Betriebsvariante spart nicht nur eine Menge Antriebsenergie für die vielen Umwälzpumpen, sie entspricht auch dem natürlichen Temperaturwechsel der Jahreszeit.



Darstellung der Einbindung der Wärmepumpe mit verschiedenen Energiequellen und den einzelnen Abnehmern.

Foto: Rotes Kreuz Korneuburg



Darstellung des Energieverbrauches des elektrischen Heizstabes im HT1. © Rotes Kreuz Korneuburg

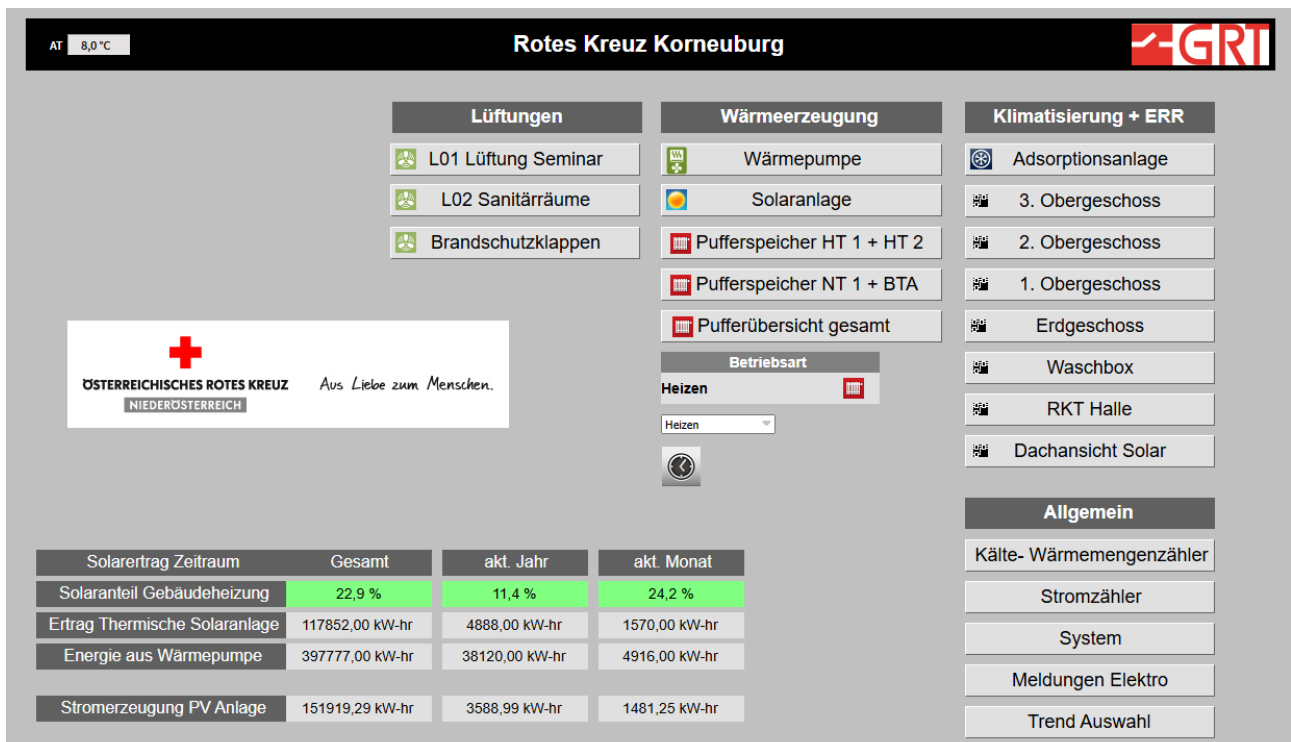
Steuerung der Beladung der Puffer

Die Vielfalt der Möglichkeiten zur Beladung und Nutzung der Puffer benötigt eine Steuerung mit einem ausgereiften Programm. Für Standardanlagen sind solche Programme vorhanden, bei größeren Anlagen schöpfen sie das vorhandene Potential zumeist aber nicht aus.

In die Anlagensteuerung werden die Daten aus den ca. 300 verbauten Messpunkten eingespeist. Aus der Vielzahl der alle drei Minuten abgegriffenen Daten werden für Kontrollzwecke die wichtigsten Werte permanent in Tabellenform und visuell in Grafiken dargestellt. Die Datenerfassung erfolgt in Echtzeit und wird in gewünschten Zeiträumen (Tagen, Wochen, Monaten und Jahren) aufsummiert. Für Vergleichszwecke werden in den Grafiken die aktuellen Werte und die zugehörigen Vorjahreswerte dargestellt. Dieses komplexe Monitoringsystem ermöglicht es, die Betriebszustände rasch zu erfassen und die Auswirkungen und den zeitlichen Ablauf von Eingriffen in die Steuerung der HKLS zu verfolgen. Die zugegeben sehr zeitintensive Beschäftigung mit dieser Materie machte es möglich, den Anlagenbetrieb entscheidend zu verbessern.



Darstellung des 1. OG mit Angabe der Temperatur in den Betonkernen und in den Räumen. Foto: Rotes Kreuz Korneuburg



Übersicht über die wichtigsten Informationen für die Anlagensteuerung. Foto: Rotes Kreuz Korneuburg

Jahresvergleich: 2020 bis 2025

Jahr	Produktion					Stromverbrauch		Wärmepumpe	Grundwasser	Stromkosten	
	Solar [kWh]	Wärmepumpe [kWh]	Summe [kWh]	Kälte-Grundwasser [kWh]	Photovoltaik [kWh]	Wärmepumpe [kWh]	Σ HKLS [kWh]	Arbeitszahl (COP)	Verbrauch [m³]	extern	
2020	3721	35683	39.404	0	9833	9478	40021	3,76	18247	€	6.037
2021	27422	99859	127.281	46577	35204	25405	73749	3,93	52036	€	7.709
2022	27885	82370	110.255	53227	33311	19061	65549	4,32	45486	€	6.448
2023	23145	73373	96.518	61639	32601	15748	54767	4,66	47510	€	4.433
2024	22719	69949	92.668	58000	33813	15480	51656	4,52	49323	€	3.569
2025	964	18957	19.921	0	673	3807	7186	4,98	5674	€	2.173

Berechnungszeitraum 2020: Juli bis Dezember 2020

Berechnungszeitraum 2025: Jänner bis Februar 2025

Der Jahresvergleich der Energieaufwände und Kosten zeigen die Effizienz der Optimierungen als auch die Bedeutung der Einregulierung aller Komponenten.

Fazit

Der Einsatz der Bauteilaktivierung ist auch bei komplexen Projekten mit durchaus sehr unterschiedlichen Anforderungen an die HKLS-Anlage möglich und erfolgversprechend. Zur Hebung des Potentials der Anlage und zur Einführung in den Betrieb derselben ist während der ersten zwei Jahre eine qualifizierte Betriebsbegleitung sinnvoll. Die Kosten dieser Begleitung rechnen sich durch die erzielbaren Einsparungen.

Trotz aller Komplexität der HKLS-Anlage ist es möglich, den Betrieb anhand einiger weniger Daten zu begleiten und zu überwachen. Wünschenswert wäre allerdings, solche Anlagenkonzepte weiter zu untersuchen und inklusive der Steuerung zu verbessern.



IMPRESSUM

Redaktion: Felix Friembichler, Christoph Stadtschmitzer, Gisela Gary **Gestaltung:** Susanne Teschner, VÖZ

Mai 2025

Daten & Fakten



Jahnstraße 7, 2100 Korneuburg

- Außenstellen in Stockerau, Ernstbrunn, Gerasdorf
- betreut werden 20 Gemeinden des Bezirkes
- ca. 92 000 EW mit Hauptwohnsitz
- ca. 20 000 Personen mit Nebenwohnsitz

Geschoßflächen brutto Neubau:

Verwaltungsgebäude 3.470 m²

Beteiligte Planer und ausführende Unternehmen:

- Architektur, Generalplanung und ÖBA:
Hoffmann-Janz ZT GmbH
- Haustechnikplaner:
FIN – Kuster Energielösungen GmbH
- Tragwerksplanung: DI Helmut Wiklicky ZT GmbH
- Bauphysik: IB Zauner
- Elektroplaner: FG-Consult
- Gebäude- und Regeltechnik: GRT
- Teil-GU: Leyrer+Graf
- Haustechnik: Pöttinger Installations GmbH

Das Jahr 2024

Personal:

Angestellte 60
Ehrenamtliche Mitarbeiter 750
davon Berechtigung als Sanitäter 350
Zivildienster 60
Freiwilliges Sozialjahr 15

Leistungen Rettungs- und Sanitätsdienst:

Einsätze und Transporte gesamt 52 500
davon Rettungseinsätze 15 300
Kilometerleistung 1,890 Mio
Dienststunden gesamt 265 600

Aus- und Fortbildung:

TN Erste-Hilfe-Kurse 1 355
TN Rettungssanitäterkurse 143
TN Notfallsanitäterkurse 16
Interne Fortbildungen 33

Gesundheits- und Soziale Dienste (GSD):

Anzahl Klienten 7 980
Gelieferte Hauptspeisen 37 600
Klienten Krisenintervention 91
Kunden Henry Laden 5 800

Fahrzeugausstattung des Rettungs- dienstes des Bezirks Korneuburg:

Notarztfahrzeug (NEF) 1
Rettungstransportfahrzeuge (RTW) 5
Krankentransportfahrzeuge (KTW) 16
Sonstige Fahrzeuge 8